

Fishing for the Sun

Von Mitternachtsblick

Kapitel 7: Kapitel 7

Pepper, findet Tony, Pepper ist großartig. Sie ist forsch und klug und scheut sich nicht, ihm ihre Meinung zu sagen und ja, vielleicht fürchtet er sich manchmal vor ihrer Effizienz, aber das ist in Ordnung, weil sie dafür wirklich schön zum Ansehen ist. Außerdem, und das ist noch eine jener Eigenschaften, die Tony nicht ganz nachvollziehen kann, für die er aber umso dankbarer ist, glaubt sie an ihn. Er weiß nicht genau warum, aber sie tut es beinahe von dem Moment an, in dem sie sich zum ersten Mal sehen und ihr erstes Treffen ist nun wirklich nicht so, wie man sich das vorgestellt hätte. Im Grunde genommen weiß Tony nicht genau, warum Pepper nicht sofort die Flucht ergreift, als Steve ihn mit strahlendem Lächeln- nachdem er ihn gezwungen hat, ein Hemd anzuziehen, *gezwungen*- in das verabredete Café schleppt, die Hände auf seinen Schultern, als ob er ihn daran hindern wollen würde, sofort die Flucht zu ergreifen. Die Sache ist, dass er zu diesem Zeitpunkt Peppers Charakter noch nicht kennt, deswegen konzentriert er sich auf das Offensichtliche, also ihr Aussehen, und was er sieht, gefällt ihm gut genug, um sich aus Steves Klammergriff zu lösen, ihm trotz aller- immer noch seltsamer, vielleicht nicht ungefährlicher, aber nun einmal existierender- Schmetterlinge im Bauch einen bösen Blick zuzuwerfen und auf Pepper zuzumarschieren, um eine ihrer schneeweißen Hände zu nehmen und zu schütteln. Sie hat einen angenehmen, festen Händedruck und sieht ihm direkt in die Augen dabei.

„Hi“, sagt Tony und lächelt sie charmant an. Pepper reagiert, indem sie eine Augenbraue hebt und ihre Mundwinkel zu einem kaum merklichen Lächeln kräuselt. „Ich bin Tony.“

„Pepper“, sagt Pepper und Tony verkneift sich ein Losprusten, denn immerhin ist sie rothaarig und, nun ja, es belustigt ihn mehr als es sollte.

„Ich gehe dann“, meldet Steve sich zu Wort; seine Augen mustern Tony und Pepper aufmerksam und für einen Moment glaubt Tony, dass da etwas ist in seinem Gesichtsausdruck, eine gewisse Art von---, aber dann ist es verschwunden und Steve lächelt so sonnig wie immer, ehe er ihm auf die Schulter klopft, Pepper die Hand küsst- und ehrlich, wer tut so etwas heutzutage noch- und aus dem Café verschwindet.

„War das Captain America?“, fragt Pepper.

„Nein, das war Steve“, sagt Tony mit einem Achselzucken und er ist froh darum, denn wenn Steve ihn im rot-weiß-blauen, hautengen Anzug durch die Türen des Cafés geschleust hätte, dann wäre er rückwärts sofort wieder hinausgegangen und hätte es niemals wieder betreten, was jammerschade gewesen wäre, denn es ist ein nettes Café und Pepper hat unglaublich schöne---Attribute. „Er ist mein---Bodyguard.“

„Wenn er dein Bodyguard ist, dann macht er aber keinen sehr guten Job“, sagt Pepper trocken und setzt sich, um einen Latte Grande zu ordern. „Zumindest sollte er dann nicht einfach hinausgehen, oder? Ich könnte dich überwältigen und ermorden.“

„Du bist eine Frau“, sagt Tony prompt und setzt sich ihr gegenüber. Pepper hebt eine Braue und schlägt die Beine übereinander. Es sind wunderschöne Beine.

„Ich trage hier zehn Zentimeter hohe Absätze“, sagt sie mit einer ruhigen Stimme, die Tony einen gewissen Schauer über den Rücken jagt, „Und ich habe einen Selbstverteidigungskurs gemacht, der mir schon ein paar Mal aus der Patsche geholfen hat. Die Polizei war immer sehr beeindruckt über meinen Körpereinsatz.“

„Ich glaube, ich würde auch gerne von deinem Körpereinsatz sehen“, sagt Tony und grinst breit. Pepper hebt wieder eine Braue, was ihn ein wenig in sich zusammenschumpfen lässt; er hat noch nie eine Frau getroffen, die so effizient ihre Augenbraue heben kann.

Sie überrascht ihn, als sie sagt: „Ich glaube nicht, dass du das willst. Du wirkst nicht so, als wärst du wirklich auf ein Date aus.“

Für einen Moment ist Tony ein wenig sprachlos, denn ehrlich, was antwortet man auf so etwas? Dann jedoch nimmt er sich zusammen, neigt ein wenig den Kopf und hebt beide Brauen. „Woher willst du das wissen?“

„Ich weiß, wenn ich mit Interesse angesehen werde, das über bloßes Interesse an einem Kennenlernen hinausgeht“, sagt Pepper ohne falsche Bescheidenheit und das gefällt Tony an ihr. „Bei dir bin ich nicht einmal so wirklich sicher, warum du noch hier bist.“

„Nun, weil ich dich kennen lernen will, jetzt noch mehr als zuvor!“, sagt Tony und ist beinahe--- um ehrlich zu sein weiß er nicht einmal so genau, ob er erfreut darüber ist, dass Pepper so rasch etwas erkannt hat, das ihm selbst noch nicht ganz so klar war. Es lässt ihn sich ein wenig unkomfortabel fühlen, denn immerhin kennt er sie ja noch gar nicht; auf der anderen Seite ist da etwas, das ihn zu ihr zieht. Er weiß nicht genau, wie er es beschreiben soll. Er hat allerdings auch keinerlei Vergleichsmöglichkeiten, weil es eine komplett andere Sache ist als seine Freundschaft mit Rhodey oder seine momentan komplizierte, aber auf jeden Fall aufgrund der Jahre sehr innige-Beziehung zu Steve oder seine Bewunderung für Obie und für einen Moment denkt Tony, dass er fast spüren kann, dass Pepper für ihn einmal sehr wichtig werden wird.

Pepper findet es drei Monate nach ihrem ersten Treffen heraus.

Tony hat sie mit nach Hause genommen und diesmal ist auch Steve da, immer noch ein wenig erschöpft wirkend von der letzten Mission, die ihn wochenlang fortbleiben und erst gestern zurückkommen hat lassen.

Inzwischen ist es kalt geworden auf den Straßen New Yorks und Peppers und Tonys Wangen und Nasen sind rot gefroren; Pepper sieht hübsch aus, denkt Tony, streckt eine Hand aus und wuschelt ihr durch die Haare, was sie mit einer kalten Hand in seinem Nacken und einem halb versteckten Lächeln bei seinem überraschten Keuchen quittiert. Als sie die Mäntel aufgehängt haben- Pepper hängt ihren auf, Tony wirft seinen über den Stuhl im Vorzimmer und kassiert einen Blick der Missbilligung von Pepper-, steckt Steve seinen Kopf aus der Küche und lächelt ihnen zu. Es ist absolut lächerlich, wie sehr sich sein Herz beschleunigt beim Anblick von Steves warmem Lächeln, den aufgekrempelten Hemdsärmeln, die seine kräftigen Oberarme mit den leichten, goldenen Härchen freilegen, der albernen Stars-and-Stripes-Schürze, die Tony ihm einmal als Scherz zu Weihnachten geschenkt hat und die seitdem tausendfach verwendet wurde, und seinen nackten Füßen, findet Tony. Nackte Füße

sind normalerweise *wirklich* nicht sexy, aber Tony bekommt langsam das Gefühl, dass Steve einfach egal in welcher Situation sexy ist.

„Guten Abend!“, sagt Steve vollkommen ahnungslos davon, dass Tony ihn am liebsten gegen den Küchentisch pressen und besinnungslos küssen würde und er ist ein Teenager, verdammt, und sollte nicht in den Mann verliebt sein, der ihn praktisch aufgezogen hat, sondern in das hübsche Mädchen neben sich, aber wann war sein Leben schon wirklich einfach? „Ich mache gerade Apfelkuchen. Braucht ihr etwas?“

„Vielen Dank, Mr. Rogers“, sagt Pepper höflich wie immer, was einer der Gründe ist, warum Steve sie so mag.

„Nenn mich bitte Steve, Virginia“, sagt er freundlich und Tony rollt mit den Augen, weil er jetzt kein Duell der Höflichkeiten miterleben will, deswegen packt er Pepper am Handgelenk und zieht sie hinter sich her die breiten Marmorstufen hinauf in sein Zimmer. Seine Mutter hat diese Stufen geliebt, die wie aus „Vom Winde verweht“ wirken, denkt Tony und versucht es sofort wieder zu vergessen, indem er Pepper in sein Zimmer schiebt, das voller unfertiger Erfindungen, an denen er gerade arbeitet, ist und er räumt auf, indem er Dinge von seinem Bett schiebt und darunter versteckt. Pepper lacht ein wenig und lässt sich darauf sinken, schlüpft aus den High Heels, die sie getragen hat und sieht als einer der wenigen Menschen- eigentlich als einziger Mensch neben Steve, denkt Tony- in seinem Zimmer nicht wie ein Fremdkörper aus. Noch dazu hat sie keine Hemmungen, zur Decke zu sehen und JARVIS ihren Musikwunsch bekannt zu geben, woraufhin JARVIS prompt tut wie geheißen und auch wenn er noch lange nicht fertig und das ist, was er sich vorstellt, ist Tony doch unglaublich stolz auf ihn und lässt sich mit einem Lächeln neben Pepper fallen.

„Ich habe gesehen, wie du Steve ansiehst“, sagt Pepper nach einem Moment und schenkt ihm einen Seitenblick, während Tony gar nicht bemerkt, dass er zu atmen aufgehört hat, bis der Druck in seiner Brust unerträglich wird und er sich beim Luftholen verschluckt.

„Was meinst du?“, bringt er hervor und niemals war er sich so dermaßen, so glasklar bewusst, was es bedeutet, in Steve verliebt zu sein, welche Risiken es gibt, welche Risiken er bei der Erfüllung dieser Sehnsüchte eingehen würde und wie viel Angst ihm diese Gedanken machen wie jetzt, denn er mag Pepper, mag sie wirklich, und er will sie nicht verlieren, aber Pepper ist eine kluge junge Frau und Tony scheint liebeskrank zu sein als er selbst dachte.

Pepper schenkt ihm einen Blick voller Milde, der ihn mit der vollen Wucht eines Ziegelsteins trifft, dann greift sie nach seiner Hand und nimmt sie sachte zwischen ihre. Peppers Hände sind klein und zart, aber er spürt die Stärke in ihnen.

„Weißt du, wirklich geleugnet hast du es mit dieser Reaktion nicht wirklich“, sagt sie milde, „Ich war mir eigentlich überhaupt nicht sicher, ob ich mich nicht einfach nur verschaut habe, du überraschst mich hier ziemlich.“

„Ich habe keine Ahnung, was genau passiert ist, aber seit ein paar Monaten will ich unbedingt mit ihm ins Bett“, platzt Tony daraufhin heraus und das bringt es eigentlich ziemlich gut auf den Punkt. Pepper, Gott möge sie schützen, scheint seine Verwirrung zu spüren und seufzt ein wenig, ehe sie seine Hand tätschelt.

„Willst du nur ins Bett mit ihm?“, fragt sie und klingt dabei so pragmatisch, dass Tony das Ganze vollkommen irrational vorkommt, als würden sie sich über jemand Fremden unterhalten.

„Ich weiß es nicht“, sagt Tony sehr ehrlich und seufzt schwer, dann legt er aus einem Impuls heraus den Kopf auf Peppers Schulter. „Ich---er ist meine ganze Familie und ich habe Angst, dass ich es versaue. Ich meine, ich bin gut darin, Dinge zu versaunen, frag

Steve wegen meinen Robotern, oder nein, frag nicht Steve, Steve wird sagen, dass alles was ich mache großartig ist und es auch so meinen und-

„Du hast Angst vor den Dingen, die sich dann ändern können“, unterbricht Pepper ihn ungerührt und Tony hat überhaupt keine Ahnung, wie sie so ruhig bleiben kann, nachdem sie herausgefunden hat, dass einer ihrer Freunde hoffnungslos in einen Mann verschossen ist, der Dekaden älter ist als er, er weiß es wirklich nicht, deswegen ist er einfach nur dankbar dafür. Vielleicht bekommt Pepper dann im Stillen einen Anfall, aber auch das weiß er nicht. „Aber was ist mit Steve?“

„Huh?“, sagt Tony und vielleicht ist das nicht das Intelligenteste, was er sagen könnte, aber es ist wenigstens ehrlich.

„Wie denkt er darüber---glaubst du, dass er das Selbe-“

„Gott, nein“, unterbricht Tony sie sofort und legt den Kopf in die Hände. „Nein, nein, das tut er sicher nicht, ich meine- es ist Steve. Du verstehst das nicht, er würde nie... Er würde nie so etwas machen.“

„So etwas“, wiederholt Pepper und seufzt ein wenig, dann hört er leichtes Geraschel und spürt schließlich ihre Finger sachte durch sein Haar gleiten. „Ich sage nicht, dass es unglaublich dumm ist, sich in Steve zu verlieben-“

„Danke“, sagt Tony resigniert.

„-Aber dafür kannst du auf der anderen Seite ja nichts. Wenn du nur ins Bett mit ihm willst, ist es das Risiko, etwas zu unternehmen, nicht wert, dann such dir lieber einen anderen blonden Kerl und lass dich von dem vögeln.“

„Pepper!“, sagt Tony ein wenig schockiert, denn immerhin drückt Pepper sich so elegant aus wie niemand anderer, den er kennt.

Pepper ignoriert ihn und fährt fort: „Wenn du allerdings nicht nur mit ihm ins Bett willst, dann musst du dir überlegen, was du tust. Es hilft alles nichts- du musst dir überlegen, ob du es mit ihm ernst meinst, Tony, denn du darfst nicht vergessen, dass auch für Steve- gerade für Steve!- so einiges auf dem Spiel steht, wenn ihr eure Beziehung auf eine romantische Ebene hebt, verstehst du das?“

Tony kann es nicht leiden, dass Pepper mit ihm spricht, als wäre er ein kleines Kind, aber sie hat Recht. „Ja, verstehe ich“, murmelt er und ignoriert geflissentlich, dass er ein wenig trotzig klingt.

„Gut“, sagt Pepper und jetzt spürt Tony die Anspannung in ihrer Stimme und ihrer Haltung und auf seltsame Weise erleichtert es ihn. „Dann denk darüber nach, ob du nur Sex willst oder mehr, denn wie dir selbst ja klar ist, da steht eine Menge auf dem Spiel.“

Tony seufzt, richtet sich auf und lehnt den Kopf wieder an Peppers Schulter, die im Moment das einzige ist, das real wirkt. Er denkt an Steve, der nichtsahnend von ihrer Unterhaltung in der Küche steht und Apfelkuchen macht, denkt an seine Hände und sein warmes Lächeln und fühlt sich noch verwirrter als zuvor.